

Reportage

von
Andrea Harrergmuend.red@
bezirksblaetter.com

Der Jakobsweg, ein mittelalterlicher Pilgerpfad, führt zum Grab des Apostels Jakobus in Santiago de Compostela in Spanien. Die Hauptroute verläuft von Frankreich und Spanien zum Ziel: der weltberühmten Kathedrale.



Wieder ein Stück geschafft! Der Grenzbalken zwischen der Schweiz und Frankreich beweist das gute Vorankommen der beiden Pilger.

Fotos: z.V.g.

1,5 Millionen Schritte

Reinhard und Maria Preißl haben 1280 km des Jakobsweges zurückgelegt

SEYFRIEDS. Vor etwa 15 Jahren haben Mag. Reinhard und Maria Preißl im Fernsehen eine Reportage verfolgt, über einen Arzt, der kurzerhand seine Ordination geschlossen hatte, um den Jakobsweg zu gehen. Die beiden waren damals ziemlich fasziniert von der Idee den Jakobsweg zu pilgern und haben diese vor einiger Zeit in die Tat umgesetzt. Insgesamt 42 Tage haben die beiden auf Schusters Rappen auf dem Jakobsweg verbracht und dabei in Etappen 1280 Kilometer zurückgelegt. Das besondere an der „Pilgerreise“ ist, dass die beiden nicht wie viele andere von den Pyrenäen aus gestartet sind, sondern von zuhause: von Seyfrieds.

„Man muss alles mithaben: Haube, Stöcke und Wasser“

Am ersten Tag gelangten die beiden immerhin bis nach Dietmanns bei Grmünd. Vor kurzem hat das Ehepaar Preißl Seyselle in Frankreich erreicht. Immerhin hat die Durchquerung Österreichs bis an die Schweizer Grenze 23 Tage gedauert. 733 Kilometer waren bis dorthin zurückzulegen, was einen Durchschnitt von über 30 Kilometern am Tag ergibt. „Gute Schuhe sind ganz wichtig“, lacht Reinhard Preißl und seine Frau Maria fügt hinzu: „Auch der richtige Rucksack ist unerlässlich, er darf keinesfalls auf dem Rücken anliegen.“ Dass die beiden schon immer gern gewandert sind und auch oft bergsteigen waren, kommt ihnen konditionell wohl sehr zugute. Heuer haben die Pilger elf Tage auf

dem Jakobsweg verbracht, zwei davon in strömendem Regen, weitere sechs Tage wurden sie ebenfalls von immer wiederkehrenden Regenschauern begleitet. Auch dabei ist gute Ausrüstung unerlässlich, Regenjacke und Regenhosen, die sogar über die Schuhe reichen, haben das Schlimmste verhindert. Doch selbst solche Widrigkeiten können Reinhard und Maria Preißl nicht davon abhalten den ganzen Jakobsweg zu erwandern. „Man lernt Land und Leute viel besser kennen und erlebt große Hilfsbereitschaft. Als wir in Lausanne ankamen, war dort gerade ein großes Musikfestival im Gange und es war kein einziges Zimmer mehr frei. So wanderten wir eben nach Morges weiter, da wir in einem Führer gelesen haben, dass dort im Pfarrhof Pilger übernachten dürfen. Ein Dirigent hat mit dem Auto angehalten und, obwohl er sich selbst nicht so gut auskannte, uns dabei geholfen, den Pfarrhof zu finden.“

12 und 15 Kilogramm im Rucksack

Große Strecken hat das Ehepaar Preißl alleine auf dem Weg zugebracht, was Maria Preißl sehr angenehm empfunden hat: „Wir haben auf dem Weg sehr interessante Gespräche geführt!“ Erst in Frankreich sind die beiden auf andere Pilger gestoßen. „Die Übernachtungsmöglichkeiten entlang der Route sind in Österreich und Frankreich leicht zu finden, in der Schweiz gestaltet sich die Suche nach einem einfachen Quartier schon bedeutend schwie-

riger, da es dort kaum private Zimmervermieter gibt. Auch auf den Reiseführer kann man sich nicht immer verlassen.“ Spannend finden die beiden das Ungewisse am Pilgern: „Man geht in der Früh weg und weiß nicht, was der Tag bringt und wo man schlafen wird. Man muss bereit sein, sich auf Abenteuer einzulassen. Wir möchten die Erfahrung nicht missen. Man kommt nicht so nach Hause, wie man weggegangen ist. Der Weg verändert einen.“

Der momentane Hype um den Jakobsweg lässt die beiden Pilger kalt: „Wir gehen den Weg nicht, weil ihn derzeit alle gehen. Auch wenn's nicht in wäre, würden wir es machen!“ Für all jene, die es auch auf den Jakobsweg zieht, haben die beiden ein paar Tipps parat: „Unbedingt darauf achten nicht zu viel mitzunehmen und konditionell vorbereiten. Erst einmal ein paar Tagesmärsche in der näheren Umgebung absolvieren und schauen, wie's mit den Füßen geht und den Schuhen. Und immer etwas zu trinken mitnehmen.“ Im aus Gewichtsgründen sparsamen Gepäck der beiden befinden sich T-Shirts, Unterwäsche und Kleidung für kalte Tage sowie eine kurze Wäscheleine mit Klammern und Waschpulver. Die abends gewaschene Wäsche wird entweder über Nacht getrocknet oder am nächsten Tag am Rucksack außen mitgetragen um dort getrocknet zu werden. Bisher ist Reinhard Preißl 1.573.250 Schritte in 325 Stunden und 10 Minuten auf dem Jakobsweg gelaufen. Seine Frau ein wenig

mehr, denn sie macht naturgemäß kleinere Schritte. Gezählt hat dies ein genau justierter Schrittzähler, der immer mit von der Partie ist. So wie die Digitalkamera für die Fotos von dem langen Weg. Reinhard und Maria Preißl freuen sich schon auf die nächsten Sommerferien, da werden die beiden Le Puy erreichen.



Auch das ist eine Überraschung: auf dem Brünigpass ist über Nacht Schnee gefallen. Das bedeutet erschwerte Bedingungen, da die Wegmarkierungen kaum mehr zu sehen sind.